

ALENA BOČKOVÁ

***THEATRUM NEOLATINUM. DAS LATEINISCHE
THEATER IN DEN BÖHMISCHEN LÄNDERN***

Vorstellung einer neuen Editionsreihe und ihrer ersten Bände¹

Das jesuitische Schultheater²

In den böhmischen Ländern hatte in der Zeit nach der Schlacht am Weißen Berg das jesuitische Bildungssystem, formuliert in der Regelsammlung *Ratio studiorum* (1599),³ eine dominante Stellung inne, und zwar nicht nur wegen der Anzahl der Schüler und der guten materiellen Situierung des jesuitischen Schulwesens, sondern auch wegen dessen Einfluss auf die Gestaltung von weiteren Schulen des gleichen Typus. An den Jesuitengymnasien der böhmischen Ordensprovinz überwog die Einteilung in sechs Klassen mit einer relativ hohen Anzahl von Schülern.⁴ Die untere Stufe des Jesuitengymnasiums wurde von Grammatikklassen gebildet, die meist in vier Klassen gegliedert waren: die unterste Grammatik (*infima grammatica*), die wegen dem relativ großen Umfang des behandelten Schulstoffs noch meist in zwei selbständige Klassen (*rudimenta* und *principia*) aufgeteilt war, die mittlere Grammatik (*media grammatica* oder auch nur *grammatica*) und die oberste Grammatik (*suprema grammatica* oder *syntax*). Weitere zwei Klassen, die Poetik und Rhetorik, gehörten dem höheren Gymnasium an.

1 Diese Studie entstand im Rahmen des Programms zur Entwicklung der Wissenschaftsbereiche an der Karlsuniversität Nr. P12 *Historie Ain interdisziplinärer Perspektive*, Unterprogramm *Gesellschaft, Kultur und Kommunikation in der tschechischen Geschichte*.

2 Das jesuitische Schultheater muss im gesamteuropäischen Kontext als Bestandteil der neulateinischen Kultur und des neulateinischen Dramas gesehen werden – siehe dazu jüngstens BLOEMENDAL–NORLAND 2013; BLOEMENDAL 2014 – hier auch weitere Literatur zum Thema.

3 Moderne Edition: LUKÁCS 1986, 357–454.

4 Detailliert zur Gestalt des Jesuitenschulwesens in den böhmischen Ländern siehe BOBKOVÁ-VALENTOVÁ 2006.

Die Theaterproduktionen waren ein untrennbarer Bestandteil des Unterrichts und für tausende Schüler war das Jesuitengymnasium ein Ort, wo ihre ersten Vorstellungen vom Theater geprägt wurden.⁵ Die Theaterstücke, die ursprünglich als Aufführungen der ganzen Schule für das Ende des Schuljahrs (im September) vorbereitet wurden, veränderten sich während der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu Präsentationen der einzelnen Gymnasialklassen, die üblicherweise zwischen Mai und Anfang Juli aufgeführt wurden. Die Dramen wurden von den Klassenlehrern verfasst. Ihre Namen können anhand der Personenkataloge ergänzt werden und manchmal auch durch eine Analyse der Schreiberhände bestätigt werden. Vereinzelt sind sie auch direkt im Text angeführt. Der Text entstand aufgrund eines vorab abgestimmten Themas (*argumentum*). Vor der Aufführung wurde auch ein damaliges Pendant des Theaterprogramms zusammengestellt – die sogenannte Synopsis oder Perioche. Ihre Form (die einführende Zusammenfassung und die kurzen Inhalte der einzelnen Szenen sowie der außerhalb der Handlung stehenden Teile) ermöglicht uns jedoch, lediglich das Thema und den allgemeinen Ansatz bzw. die Struktur des Stücks abzuleiten; über die konkrete Darstellung des Themas sagt die Synopsis nur in groben Zügen aus.

Unter dem Aspekt des Aufbaus sind die Stücke des jesuitischen Schultheaters in Szenen gegliedert, die am häufigsten als *inductiones*, *scenae* oder *numeri* bezeichnet werden. In einigen Stücken werden die Szenen in größere Einheiten zusammengefasst, die als Teile (*partes*) oder Akte (*actus*) bezeichnet werden; die meisten Dramen sind jedoch in zwei oder drei nicht benannte Teile gegliedert, die voneinander durch den Chor getrennt sind. Zu geläufigen Bestandteilen der Stücke gehören sogenannte Nebenteile, also Prologe, Chöre und Epiloge,⁶ deren Form zumeist gesungen ist und die sich durch ihren Versaufbau vom eigentlichen Text der Dramen unterscheiden, in dem nach Senecas Vorbild der jambische Trimeter dominiert.

In den böhmischen Ländern ist von der jesuitischen Schultheaterproduktion neben sehr vielen Synopses auch eine erhebliche Anzahl von kompletten handgeschriebenen lateinischen Texten der Stücke überliefert. Es überwiegen die alljährlichen Auftritte der einzelnen

5 SCHERL 2010; BOBKOVÁ-VALENTOVÁ–JACKOVÁ 2010; JACKOVÁ 2011a.

6 Detaillierter hierzu siehe den Beitrag von M. Jacková in diesem Tagungsband (*Prologues, Choruses and Epilogues in Jesuit School Plays from Provincia Bohemia SJ*).

Klassen des Jesuitengymnasiums, die im europäischen Maßstab ein außerordentliches Korpus von Quellen bilden. Es handelt sich vor allem um gängige Schulproduktionen, routinemäßig geschaffene Werke, die für eine einzige Aufführung bestimmt waren. Dieser Typus von Theaterstücken ist – bis auf Ausnahmen – in anderen Ländern nicht überliefert und wird daher auch kaum in der Fachliteratur reflektiert.⁷ Umso kostbarer ist das Material, das die Sammlungen von kompletten handschriftlichen Texten aus den Kollegien in der Prager Neustadt (Nové Město Pražské), Krumau (Český Krumlov), Ungarisch Hradisch (Uherské Hradiště) und Glaz (Kłodzko)⁸ bieten, die uns die Theaterproduktion der Jesuitengymnasien näher bringen. Sie ist zwar unter literarischem Aspekt zumeist nicht besonders herausragend, in jener Zeit hatte sie jedoch praktisch auf alle gebildete Schichten großen Einfluss.

Die Editionsreihe *Theatrum Neolatinum* erschließt ausgewählte Texte von jesuitischen Schultheaterstücken und gegebenenfalls auch weitere dramatische Texte bohemikaler Herkunft, die ursprünglich mit den damaligen Schulen verbunden waren, für die das Lateinische und die Welt der Antike die Grundlage der Bildung bedeutete. Der erste Band *Sv. Jan Nepomucký na jezuitských školních scénách*⁹ [*St. Johannes von Nepomuk auf jesuitischen Schulbühnen*] präsentiert Texte und Synopses von Stücken, die sich thematisch auf diesen Heiligen beziehen. Der zweite Band *Nejmírnější Pallas*¹⁰ [*Die sanfteste Pallas*] präsentiert eine Auswahl von Stücken, die für die Grammatikklassen der Jesuitengymnasien bestimmt waren, und konzentriert sich vor allem auf die Analyse der Verarbeitung der Themen.

7 Eine Ausnahme bildet die Erforschung des Schultheaters in Ungarn – vgl. DEMETER 2015; siehe auch das Verzeichnis in STAUD 1984–1994. Andere ausländische Verzeichnisse führen diesen Typus von Theaterstücken kaum an – beispielsweise VALENTIN 1983–1984; SZAROTA 1979–1987.

8 Diese Sammlungen von Handschriften werden in folgenden Archiven aufbewahrt: Národní archiv, Praha (NA Praha) [Nationalarchiv Prag], Bestand Stará manipulace (SM) [Alte Manipulation], Sign. J 20/17/18, Kart. 998–1000, Bestand Jesuitica (JS), Sign. IIIo-446, 447, 448, Kart. 175–177.; Státní oblastní archiv Třeboň [Staatliches Gebietsarchiv Wittigau], pobočka Český Krumlov [Abteilung Krumlov], Bestand Velkostatek Český Krumlov [Großgrundbesitz Krumlov], Sign. I 3Sa 3–4; Biblioteka Uniwersytecka we Wrocławiu (BUW) [Universitätsbibliothek Breslau], Sign. Akc. 1949, KN 125, 180, 238. Die Synopses vor allem in Národní knihovna České republiky (NK ČR) [Nationalbibliothek der Tschechischen Republik], Sign. 52 A 39, 52 A 40.

9 BOBKOVÁ-VALENTOVÁ-BOČKOVÁ-JACKOVÁ 2015.

10 JACKOVÁ 2016.

Zur Zeit wird der dritte Band vorbereitet: *Jezuitské školské hry o sv. Františku Xaverském* [*Jesuitische Schulstücke über den Heiligen Franz Xaver*]. Es ist vorgesehen, die weiteren Bände auf einzelne Autoren auszurichten (Auswahl aus den Stücken der Jesuiten Arnold Engel, Václav Lachač u. a.) oder thematisch zu gestalten (z. B. Stücke über den Heiligen Wenzel und dgl.). Jeder Band wird durch eine wissenschaftliche Studie eingeleitet, die Edition wird durch einen kritischen Apparat, eine Übersetzung ins Tschechische und durch erläuternde Kommentare ergänzt. Für eine komfortable Verwendung stehen abschließend einschlägige Verzeichnisse und Register zur Verfügung.

Der erste Band *Sv. Jan Nepomucký na jezuitských školních scénách*

Im ersten Band der Editionsreihe *Theatrum Neolatinum* wurden von einem Editionsteam Texte und Synopses von Stücken aufgearbeitet, die einem der populärsten böhmischen Heiligen und dem Landespatron Johannes von Nepomuk gewidmet sind. Dieser Kanoniker des Kollegiatskapitels von Vyšehrad und Generalvikar des Prager Erzbischofs Johanns von Jenstein wurde in der Zeit der dramatischen Auseinandersetzungen zwischen König Wenzel IV. und dem Erzbischof im Jahre 1393 zu Tode gefoltert. Die tatsächliche Ursache seines Todes ist später in Vergessenheit geraten und nach und nach bildete sich ein legendistisches Bild von Johannes von Nepomuk heraus als eines tugendhaften Beichtvaters der Königin Johanna, der sich weigerte, dem jähzornigen König Wenzel den Inhalt ihrer Beichte zu verraten.¹¹ Der Nepomuk-Kult hat sich in den böhmischen Ländern rasch verbreitet und die Bemühungen um eine offizielle Anerkennung des Kults fanden letztendlich im Jahre 1729 mit der gespannt erwarteten Kanonisierung ihren Höhepunkt. Johannes von Nepomuk wurde bald darauf der bekannteste böhmische Heilige, der als Hüter des Beichtgeheimnisses und Patron des guten Rufes auch weit über die Grenzen des Landes hinaus verehrt wurde. Neben grandiosen Festivitäten,¹² Prozessionen, Predigten,¹³ literarischen Werken, Gemälden und Skulpturen entstanden zu Ehren des frisch kanonisierten Heiligen auch zahlreiche Theaterstücke.¹⁴

11 Für Näheres zur Herausbildung der legendistischen Nepomuk-Tradition siehe BOČKOVÁ 2015b. Zur historischen Persönlichkeit sowie zum zweiten Leben des Johannes von Nepomuk siehe z. B.: POLC 1993; RYNEŠ 1972; STEJSKAL 1921–1922; VLNAS 2013.

12 Siehe VLNAS 2013, 193–204.

13 HASHEMI 2007.

14 KRAUS 1918.

Die einführenden Studien des Bandes machen den Leser mit dem jesuitischen Bildungssystem und der Entwicklung der Schuldramen in den böhmischen Ländern vertraut, sie reihen die Stücke in den Kontext der Quellen und legendistischen Schriften zu Johannes von Nepomuk sowie zu seiner Seelig- und Heiligsprechung ein und skizzieren eine thematische Typologie von Dramen, die diesem Heiligen gewidmet waren.¹⁵ Die vorliegende Sammlung von sechs Handschriften und vierzehn Synopses vor allem aus den 20er und 30er Jahren des 18. Jahrhunderts kann als eine repräsentative Auswahl aus den Schuldramen angesehen werden. Unter dem Blickwinkel der Darstellung der Hauptfigur können die Texte in drei Gruppen eingeteilt werden: Dramen, in denen Johannes als Kind oder Jüngling auftritt, Dramen, die von seinem Märtyrertod handeln, und Dramen, die sich erst nach seinem Tod abspielen.¹⁶

Wenn auch die konkrete dramatische Verarbeitung vom selben Stoff ausgeht,¹⁷ unterscheiden sich die Dramen voneinander unter inhaltlichem und auch sprachlichem Aspekt – je nach Studienniveau und Alter der Schauspieler. Für die Schüler der untersten Schuljahre suchten die Lehrer nach einer Thematik, die ihnen nahe steht, eine rein epische Geschichte mit einem Minimum an Allegorien und Personifikationen. In der einfachen und unkomplizierten Schilderung stellt sich Johannes von Nepomuk noch als Junge vor, der durch sein Verhalten den kleinen Schauspielern ein nachahmenswertes Vorbild gibt (z. B. der fromme und tugendhafte Johannes im Stück *Angelus ad aras*, dem es trotz verschiedener Fallen, die ihm die älteren missgünstigen Jungen stellen, gelingt, Ministrant zu werden; oder der ergebene Verehrer der Jungfrau Maria im Stück *Vox clamantis*, der ein Medaillon mit dem Bild der Muttergottes zurückgewinnt, das von neidischen Altersgenossen entfremdet worden ist). Diese Stücke sind eher auf die Handlung ausgerichtet, sie sind dynamischer, häufig erscheinen darin humorvolle bis übermütige Elemente.

Die älteren Schüler machten sich mittels ernsthaft konzipierter Stücke geistreiche Sentenzen zu eigen und übten sich in ornamentaler rhetorischer Ausdrucksweise. In der komplizierteren, häufig angemessen allegorisch konzipierten Geschichte wird Johannes von Nepomuk beispielsweise als Student dargestellt, der Tugendhaftigkeit und fleißiges Lernen dem

15 BOČKOVÁ 2015a; BOČKOVÁ–ZDICHYNEC 2010.

16 Zur Übersicht der Stücke und Synopses sowie zu ihrer archivalischen Aufbewahrung siehe Anlage.

17 BALBINUS 1680.

Müßiggang und Lebensgenuss vorzieht (etwa das Stück *Divus Joannes Nepomucenus*), oder der als Lehrer Jünglinge aus der weltlichen Eitelkeit auf den Weg der himmlischen Erlösung führt (*Vanitas vanitatum*). In der traditionellen Verarbeitung der Legende (*Divus Joannes Martyr*) wird Johannes als Priester geschildert, der standhaft das Beichtgeheimnis hütet, auch wenn er dafür mit dem Märtyrertod zahlen muss. Die mehr durchgearbeiteten Dramen kombinieren zudem die historische Ebene in der Schilderung von Johannes' Märtyrertod mit der allegorischen Ebene in der Schilderung der Verbreitung seines posthumen Ruhms. Im Schauspiel *Divus Joannes invictus* ist somit die Geschichte in zwei Teile geteilt – im ersten Teil, *Joannes in silentio*, spielen sich die letzten Tage von Johannes' Leben ab, im zweiten Teil, *Joannes in spe*, verbreiten die Figuren „Fama“ und „Tugend“ daheim sowie außerhalb der Grenzen Böhmens Johannes' Ruhm. Ähnlich gegliedert ist auch das Stück *Pietas spectata* in *pars historica* und *pars idealis*.

Für die Schüler der höheren Klassen waren durchdachte allegorische Stücke bestimmt, die den Kult des Heiligen verteidigten und verschiedene Arten der Verbreitung und Entfaltung dieses Kults darstellen. Im komplizierten und stark monologischen Stück *Vindex duliae* kämpft ein Verehrer Johannes' für die Durchsetzung des Kultes dieses Heiligen. Diese Geschichte ist in dem Versuch, Nepomuks Grab während der sogenannten kalvinistischen Säuberung des Veitsdoms 1619 zu beschädigen, real verankert,¹⁸ es überwiegt jedoch die allegorische Ebene des Dramas. Dem ist auch so im Stück *Unio sexaginta elegantiarum*, wo sich das fromme Böhmen bemüht, Johannes als eine Perle von tausendfacher Schönheit in den päpstlichen Ring einzusetzen, also ihn heiligzusprechen. Die eigentliche Kanonisationsfeier ist Thema des Dramas *Sacratior gratiarum trias* und in der allegorischen Geschichte *Supremi honores* schaffen die Planeten und Himmelskörper mit Hilfe ihrer Attribute ein großartiges Denkmal des nepomuzenischen Ruhms. Einen besonderen Platz im Rahmen des ganzen Korpus nimmt das Stück *Mysterium a seculis tacitum* ein, da es als repräsentative Aufführung der ganzen Schule – des Gymnasiums in Uherské Hradiště – diente. In der vielschichtigen Handlung bereiten die personifizierten Figuren der Wissenschaften und Künste die feierliche Eröffnung eines neuen Theaters vor, wobei sie als dessen Schirmherrn Johannes von Nepomuk wählen. Das Stück hat einen direkten Bezug auf die Kanonisierungsfeier in Prag, konkret auf die festliche Ausschmückung vor dem Veitsdom.¹⁹

18 KRAMÁŘ 1998.

19 Beschreibung der Ausschmückung: Agnus Dei 1729; grafische Blätter: VODŇANSKÝ–BIRCKHART 1729.

In diesen allegorischen Stücken werden neben den grundlegenden Eigenschaften wie Frömmigkeit, Glaube und Tugendhaftigkeit auch die Weisheit und Bildung betont. In komplizierten, außerhalb der Handlung stehenden Geschichten voll von personifizierten Figuren und Symbolen lernten die Akteure lange Monologe auswendig und übten würdiges und elegantes Auftreten auf der Bühne. Die Autoren beschränkten sich nicht auf die bloße Geschichte – in den Vordergrund trat vor allem die rhetorisch ziselierte Form und die vielschichtige Darstellung des Themas, die sich einer breiten Skala von Motiven und verschiedenster symbolischer Bedeutungen bediente.

Der zweite Band *Nejmírnější Pallas*

Im zweiten Band der Editionsreihe präsentiert Magdaléna Jacková eine thematische Auswahl von Stücken, die für die Grammatikklassen der Jesuitengymnasien bestimmt waren.²⁰ Der Titel des Bandes *Nejmírnější Pallas* ist vom Ausdruck *Pallas mansuetior* abgeleitet, der in Jahresberichten von Jesuitenkollegs als Bezeichnung des Gymnasiums verwendet wurde. Die einführende Studie beschreibt die Gliederung, Struktur, Themen und vor allem den Handlungsaufbau der Dramen.²¹

Die erste Gruppe von Themen stellen am Scheideweg stehende junge Männer dar. Die in diese Gruppe aufgenommenen Texte knüpfen an spätmittelalterliche Moralitäten an, die auf dem Motiv der *Psychomachia* gründen – dem Kampf der Kräfte des Guten und des Bösen um die menschliche Seele.²² Unter den Texten, die für die unteren Klassen geschrieben worden sind, übernimmt die Rolle der personifizierten menschlichen Seele zumeist ein konkreter Junge oder Jüngling. Diese Gruppe wird vom Stück *Richardus* vertreten, das von einem Jungen handelt, der von seinem Lehrer wegläuft und unter dem Einfluss seines Kumpanen Libertus (*nomen – omen*) der Verschwendung und Zügellosigkeit verfällt. Nur dank seinem Gebet zur Jungfrau Maria gewinnt Richardus ihre Fürsprache beim Jüngsten Gericht und entkommt so um ein Haar dem Teufel. Der Autor ließ sich durch ein

20 Zur thematischen Gliederung der Stücke vgl. SZAROTA 1979–1987; JACKOVÁ 2011a, 112–114. bzw. 114–217.

21 Zur Übersicht der Stücke und Synopses sowie zu ihrer archivalischen Aufbewahrung siehe Anlage.

22 SZAROTA 1979, 45–47.; diesen Typus bezeichnet sie als *Dramen mit Konfliktstrukturen*.

Exempel aus dem Werk des Jesuiten Joann Nadasi *Annus hebdomadarum coelestium*²³ inspirieren und sein *Richardus* ist die einzige bekannte jesuitische Dramatisierung des Exempels, die in den böhmischen Ländern entstanden ist.

Die zweite Gruppe stellen Theaterstücke über Heilige dar.²⁴ In den Texten für die Grammatikklassen erscheinen – unter Berücksichtigung des Alters der Schüler – die künftigen Heiligen zumeist in jungem Alter. Das Drama *Nomen proprium*, dessen Protagonist der Heilige Edmund von Canterbury ist, verarbeitet eine Begebenheit aus Edmunds Jugend, als ihm während seines Studiums in Paris Jesus erschien.²⁵ Die Geschichte wird jedoch in eine Jesuitenschule verlegt, wo neidische Altersgenossen der Hauptfigur eine Wachsstatuette des Jesuskinds stehlen. Nachdem ihm Jesus in der Gestalt eines wunderschönen Jünglings erscheint, geben die Widersacher alles zu und bitten reuevoll um Vergebung.

Die sogenannten unblutigen Märtyrer erleiden wegen ihres Glaubens Einkerkerung, Folter oder andere Qualen, letztendlich weicht ihnen aber der Tod. Sie sind auch Protagonisten des Stücks *Gratiosus lusus*, das von drei christlichen Brüdern handelt, die vom ägyptischen Kalifen gefangen genommen wurden und entweder ihren Glauben aufgeben sollen oder sterben müssen. Mit Hilfe von Ismerie, der Tochter des Kalifen, gelingt es ihnen jedoch, zu fliehen. Das Stück verarbeitet eines der beliebtesten Themen der Jesuitendramatik, dem Argumentum zufolge schöpft es aus der Schrift des Jesuiten Michael Pexenfelder *Concionator historicus*.²⁶ In diesem Drama kommt zudem eine bedeutende Rolle einer Frau zu, was im Jesuitentheater eher die Ausnahme ist.

Das weltliche Repertoire repräsentieren Stücke aus dem Milieu des Herrscherhofes²⁷ und auch diese Dramen sind an das Alter der Schüler angepasst. In den Texten für die Grammatikklassen ist die Hauptfigur zumeist nicht der Herrscher selbst, sondern seine Söhne. Dem ist etwa so im Stück *Telo furoris*, in dem die Söhne des verstorbenen Königs um den Thron wetteifern sollen, indem sie mit einem Pfeil auf den Körper des verstorbenen Vaters schießen. Aus Liebe zu seinem Vater weigert sich der jüngste Sohn zu

23 NADASI 1663, 706–707.

24 JACKOVÁ 2011b, 43–59.

25 MAJOR 1718, 437.

26 PEXENFELDER 1679, 1031–1037.

27 BOBKOVÁ-VALENTOVÁ 2010.

schießen, stattdessen küsst er ihn auf die Brust. Gerade er wird dann zum König – denn er traf das Herz des Vaters mit dem Pfeil der Liebe. Diese Geschichte war bei den Jesuitendramatikern vor allem im 18. Jahrhundert sehr populär – dem Argumentum zufolge geht der Autor von Diodor von Sizilien aus, in Wirklichkeit hat er aber die Geschichte offenbar aus dem Werk von Michael Pexenfelder *Ethica symbolica* übernommen.²⁸

Die letzte Gruppe von Theaterstücken handelt von zwischenmenschlichen Beziehungen. Das Thema der treuen Freundschaft wird im Stück *Amicitia* entwickelt, das die berühmte Geschichte Ciceros aus *De officiis*²⁹ über eines der bekanntesten Freundespaare, nämlich Damon und Pythias, verarbeitet. Der erste von ihnen wird vom Syrakuser Herrscher Dionysios I. zum Tode verurteilt und der andere bietet sich als Geisel an, damit sein Freund für eine gewisse Zeit das Gefängnis verlassen und seine Angelegenheiten regeln kann. Wenn dann der verurteilte Jüngling am Tag der Hinrichtung tatsächlich zurück kommt und beide Freunde den gemeinsamen Tod verlangen, hebt der gerührte Herrscher die Todesstrafe auf. In diesem sowie in den übrigen vorgestellten Stücken versuchten die Lehrer dem Alter sowie den sprachlichen und schauspielerischen Fähigkeiten ihrer Schüler entgegenzukommen – und zwar sowohl in der Wahl des Themas als auch in der konkreten Umsetzung, damit sich die Schüler mit den dramatischen Figuren besser identifizieren konnten.

Die kritische Edition³⁰

Den Kern beider Publikationen bildet die Edition der Handschriften der Stücke und der Synopses, die mit textkritischen Anmerkungen und einer synoptischen prosaischen Übersetzung ins Tschechische versehen sind. Bestandteil des kritischen Apparats sind neben den üblichen Emendationen auch präzisierte Zitierungen. Da die Edition nicht nur für Philologen bestimmt ist, haben wir uns entschlossen, in den Anmerkungen auch einige unübliche grammatikalische Formen zu kommentieren. Unter der Übersetzung steht ein Sachkommentar, in dem der notwendige kulturhistorische Kontext präsentiert wird, unübliche Vokabeln und

28 PEXENFELDER 1675, 472.

29 Vgl. HEINE 1871, 201.

30 Für eine Zusammenfassung der Edierungsproblematik siehe DENEIRE 2014 – hier auch weitere Literatur zum Thema; siehe auch IJSEWIJN–SACRÉ 1998, 460–478.; SCHULTZE 1978; MUNDT–ROLOFF–SEELBACH, 1992.

Phänomene sowie die Etymologie der Namen von Figuren erläutert werden bzw. auf intratextuelle Zusammenhänge hingewiesen wird. Unser Bestreben ist es, durch die erklärenden Anmerkungen den Kontext der untersuchten Theaterstücke näher zu bringen und das Begreifen ihres Sinns zu erleichtern. Jeder der herausgegebenen dramatischen Texte hat ein eigenes Vorwort, in dem Informationen über die Entstehung und Überlieferung des Stücks, über seinen Inhalt, Stil und seine Sprache zusammengefasst werden. Ferner enthalten die Publikationen Porträts der einzelnen Autoren der edierten Stücke, ein kleines Wörterbuch der Mythologie, ein Verzeichnis der Abkürzungen und ein Personenregister.

Bei der Edierung der dramatischen handschriftlichen Texte und der Synopses haben wir komplexe Anpassungen und Vereinheitlichungen vorgenommen. Es handelt sich um keine gewaltsame Klassisierung des Lateins oder um unnütze Änderungen der Orthographie, sondern überwiegend um Anpassungen formeller Art, die nicht die phonetischen Aspekte des Textes beeinträchtigen sollten. Wir bemühen uns, alle zeitbedingten und individuellen Besonderheiten beizubehalten und umgekehrt ältere graphische Konventionen, die nicht eng mit dem sprachlichen Aspekt verbunden sind, mit heutigen Konventionen zu ersetzen. Das Hauptziel ist dabei, dem heutigen Leser das Wahrnehmen und Begreifen des Textes leichter zu machen.³¹

Beibehalten wird also die nichtklassische Schreibung von Vokalen (*ae/oe/e*) und Konsonanten (*c/t*), von Doppelkonsonanten, Konsonantengruppen oder von anderen Wortformen, die bei frühneuzeitlichen Verfassern üblich sind. Den Wechsel *u/v* und *ij* vereinheitlichen wir je nach Lautqualität, in der Distribution von *iy* respektieren wir nicht nur bei Wörtern griechischer Herkunft den Usus des Originals, weil hierdurch das Verständnis der Bedeutung nicht beeinträchtigt wird. Das Schreiben von Großbuchstaben passen wir im Prinzip anhand der aktuellen tschechischen Rechtschreibnorm an, aber bei einigen Begriffen behalten wir die für das Lateinische übliche Schreibweise bei (z. B. kirchliche Begriffe, Titulaturen und Würdensbezeichnungen, Ordens- und Schulfunktionen, weltliche Würden und Titel, Äußerungen von Respekt oder die Bezeichnungen der Monate). Aus Gründen des technischen Aufwands und der Inkonsequenz einzelner Verfassers wird die Betonung nicht transkribiert. Die Wortgrenzen im Text werden angepasst, die paläographischen Abkürzungen ausgeschrieben,

31 Wir gehen dabei vor allem von den Regeln aus, die formuliert sind in NOVÁKOVÁ s.a.; STEINER 1991; SVATOŠ s.a. Zur Konstituierung der Regeln für die Textedition siehe BOČKOVÁ 2015b, 143–153.

übliche bekannte Siglen werden in ihrer ursprünglichen Form belassen, aber weniger geläufige Abkürzungen werden ausgeschrieben. Die damalige rhetorische Interpunktion, die nach den Atempausen gesetzt ist, wird zur heutigen logischen Interpunktion abgeändert, die Spezifika des Verses werden dabei aber beibehalten.

Fazit

Die Jesuitendramen stellten nicht nur einen didaktischen Bestandteil des Unterrichts dar, indem sie die Lateinkenntnisse und rhetorischen Fähigkeiten der Schüler weiterentwickelten, sondern sie unterstützten auch deren moralische und religiöse Erziehung und prägten ihre Persönlichkeit und ihren Charakter. Den Akteuren und auch den Zuschauern brachten sie Belehrung, Unterhaltung sowie ein nachahmenswertes Vorbild. Ziel der vorliegenden Publikationen und der ganzen Editionsreihe ist es, Fachleuten aus den Reihen der Theaterwissenschaftler, Historiker, Bohemisten, klassischen Philologen sowie dem breiteren Publikum diese schwer zugänglichen und bislang praktisch unbekanntem dramatischen Texte der Barockzeit vorzustellen, den Weg für die weitere Herausgabe dieser Werke zu bereiten und somit in Zukunft ihre systematische Erforschung durch weitere Wissenschaftler zu ermöglichen.

Übersicht der Stücke³²

[Machek, Antonius],

Angelus ad aras D. Joannes Nepomucenus. Pro theatro exhibitus a rudimentis Neopragensibus 1729, 27. Maji, NA Praha, SM, Sign. J 20/17/18, Kart. 998, f. 330r–337v (Text), f. 329r/v (Synopsis), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ–BOČKOVÁ–JACKOVÁ 2015, 72–139.

32 Die Übersicht umfasst den Autor, den Titel des Stücks, die Klasse, für die er den Text verfasste, Ort und Jahr der Aufführung, die Archivaufbewahrung (für die Abkürzungen der einzelnen Archive siehe Anmerkung 7) und die Form der Überlieferung (also Text und/oder Synopsis).

[Tiller, Joannes],

Vox clamantis, Mariae amantis echo sive S. Joannes Nepomucenus, quondam dilectus a Matre pulchrae dilectionis, eidem tenerrima dilectione correspondens. Hodie in theatro propositus ab infima grammatices classe Neo-Pragae 1724, NA Praha, SM, Sign. J 20/17/18, Kart. 998, f. 299v–308v (Text), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ–BOČKOVÁ–JACKOVÁ 2015, 188–249.

[Rirenschopff, Joannes],

Divus Joannes Nepomucenus tenera in aetate virtutis et scientiae illustris idea, imitationi studiosae juventuti propositus. Agente pro theatro academica mediae classis grammaticae juventute Pragae ad S. Ignatium a. 1734, NA Praha, SM, Sign. J 20/17/18, Kart. 998, f. 86r–93v (Text), f. 82r/v (Synopsis), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ–BOČKOVÁ–JACKOVÁ 2015, 190–249.

[Tiller, Joannes],

Nobilissima sapientis lectio Vanitas vanitatum, ex libro aeternae veritatis desumpta et pro fundamento Coelestis in terra occupationis Adolpho, illustri stirpis avitae surculo, per Sacrationem Magistrum Joannem Nepomucenum quondam recitata. Hodie in theatro repetita agente Celsissima, Illustrissima, Perillustri, Praenobili, Nobili et Ingenua syntaxi Pragena ad S. Clementem anno 1726, mense ..., die ..., NK ČR, Sign. 52 A 39, Adl. 65 (Synopsis), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ–BOČKOVÁ–JACKOVÁ 2015, 494–503.

[Winkler, Joannes],

Divus Joannes Nepomucenus patiendo Martyr gloriosissimus. A media classe grammatices Hradistii cothurnum induta pro scena exhibitus anno 1729, die 21. Martii, NA Praha, JS, Sign. IIIo-446, Kart. 175, f. 56r–66v (Text), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ–BOČKOVÁ–JACKOVÁ 2015, 250–303.

[Pannagl, Bernardus],

Divus Joannes Nepomucenus invictus Christi Martyr, in silentio secreti confessionis et in spe publicae canonizationis gloriosus. Actione theatri honoratus ab Illustrissima, Perillustri, Nobili ac Ingenua juventute facultatis oratoriae in collegio academico Soc. Jesu Pragae ad S. Clementem anno 1701, mense Majo, NK ČR, Sign. 52 A 39, Adl. 11 (Synopsis), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ–BOČKOVÁ–JACKOVÁ 2015, 466–475.

[Braun, Joannes],

Pietas spectata per ignes et aquas, historico-ideali dramate honorI et VeneratIonI DIVI Ioannis NepoMVCenI affeCtVose proposIta a Perillustri, Praenobili ac Ingenua suprema grammatices classe Oppolii, mense Junio, die ..., NK ČR, Sign. 52 A 39, Adl. 114 (Synopsis), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ-BOČKOVÁ-JACKOVÁ 2015, 512–519.

Machek, Antonius,

Vindex duliae Divus Joannes Nepomucenus. Pro theatro exhibitus ab academica syntaxi Neo-Pragae 1731, 21. Maji, NA Praha, SM, Sign. J 20/17/18, Kart. 999, f. 585r–592v (Text), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ-BOČKOVÁ-JACKOVÁ 2015, 304–353.

[Pelletius, Joannes],

Unio sexaginta elegantiarum Paraquariam nactus Nepomuci, istum olim Wenceslaus Piger in Albim et Moldavam projecit, pia Bohemia in sacrarium Beati Viti conjecit, eundem subinde decurente anno jubileo coronatus Bohemorum leo annulo Piscatoris inserendum in Urbe Romana proposuit. Super Unione hoc melodrama offerendum patrio spectatori composuit et pro theatro exposuit academica rhetorica gymnasii Societatis Jesu Neo-Pragae 1725, mense Junio, die ..., NK ČR, Sign. 52 A 40, Adl. 32 (Synopsis), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ-BOČKOVÁ-JACKOVÁ 2015, 484–493.

[Walhoffen, Carolus],

Sacrator Gratiarum trias sive S. Joannes Nepomucenus in basilica Lateranensi D. Joanni Baptistae et Evangelistae sacra gratioso litigio Sanctorum fastis adscriptus. Scenice celebratus a Perillustri, Nobili, Praenobili ac Ingenua juventute mediae classis grammaticae Oppolii, anno 1729, die ..., mense ..., NK ČR, Sign. 52 A 39, Adl. 78 (Synopsis), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ-BOČKOVÁ-JACKOVÁ 2015, 504–511.

[Werner, Josephus],

Supremi honores sacerrimis exuviis Divi Joannis Nepomuceni ad festivas stellarum faces devoto planetarum studio peracti. Oratoriae et poëticae facultatis opera in scenam dati Oppolii in gymnasio Societatis Jesu anno 1729, NK ČR, Sign. 52 A 39, Adl. 113 (Synopsis), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ-BOČKOVÁ-JACKOVÁ 2015, 520–527.

[Jenisch, Antonius],

Mysterium a seculis tacitum, lingua incorrupta sacramentalis merces silentii. Revelatum in magni confessionis sigilli Protomartyre S. Joanne Nepomuceno celebratum comica panegyri anno a DIVI passione supra trecentos quinquagesimo, saeculae Verae apotheos tertio. Quo Musis Hradistiensibus e veteri in novam digressis scenam magno huic sacramentalis consilii et iudicii Angelo eadem vocali cordis et oris lingua dicabat, dedicabat, devovebat ligata et obligata universae gymnadis eloquentia, NA Praha, JS, Sign. IIIo-447, Kart. 176, f. 54r–69v (Text), NK ČR, Sign. 52 A 39, Adl. 60, NA Praha, JS, Sign. IIIo-447, Kart. 176, f. 52r–53v (Synopsis), Edition BOBKOVÁ-VALENTOVÁ-BOČKOVÁ-JACKOVÁ 2015, 354–463.

Kleinhampl, Joannes,

Richardus per Matrem viventium a morte aeterna vindicatus. Hodie pro theatro propositus ab Illustrissima, Perillustri, Praenobili ac Ingenua rudimentorum schola in academico gymnasio S. J. Pragae ad S. Ignatium, 1735, NA Praha, SM, Sign. J 20/17/18, Kart. 998, f. 199r–209v (Text), f. 198r/v (Synopsis), Edition JACKOVÁ 2016, 59–124.

[Kaliwoda, Antonius],

Nomen proprium Floris Nazaraei, ex amicitiae lege amicus alter ego Innocentiae Flosculo Edmundo ad salutarem usum olim factum commune. Hodie in theatrum translatum ibidemque exhibitum a Perillustribus, Praenobilibus ac Ingenuis adolescentibus rudimentistis in Academico Gymnasio Soc. Jesu Pragae ad S. Ignatium, Anno 1740, mense Junio, die 1., NA Praha, SM, Sign. J 20/17/18, Kart. 999, f. 804r–816r (Text), Edition JACKOVÁ 2016, 125–184.

[Sexstetter, Josephus],

Gratiosus Matris pulchrae dilectionis lusus, olim Ismeriam, Aegypti Regis filiam, Christo lucratus. Hodie ludo dramatico exhibitus ab Illustrissima, Perillustri, Praenobili, Nobili ac Ingenua mediae classis grammatices juventute academici gymnasii Societatis Jesu Pragae ad Sanctum Ignatium 1729, mense Majo, die 17., NA Praha, SM, Sign. J 20/17/18, Kart. 998, f. 374r–384r (Text), f. 372r/v (Synopsis), Edition JACKOVÁ 2016, 192–275.

[Robolt, Thomas],

Telo furoris impio amoris potior vis, Patrophilo, natu minimo, imperii corona olim ab exanimi patris corde Cimmerias inter umbras illustris reddita. Nunc pro theatro adumbrata ab ingenua [supremae] classis juventute in gymnasio S. Jesu Hradistii a. 1731, mense Junio, die 30., NA Praha, JS, Sign. IIIo-446, Kart. 175, f. 130r–141r (Text), Edition JACKOVÁ 2016, 276–343.

[Besnecker, Adamus],

AMICITIA VsqVe aD aras neClis non InterrVpta, olim in Damone et Pythia coram Siciliae tyranno Dionysio. Hodie in theatro exhibita ac scenice representata agente Perillustri, Nobili et Ingenua supremae classis grammaticae juventute in Caesareo Regioque Soc. Jesu collegio Glacii anno 1720, mense Junio, die ..., BUW, Sign. Akc. 1949, KN 180, f. 90v–102r (Text), Edition JACKOVÁ 2016, 344–392.

Theatrum Neolatinum – Latin színház Csehországban Egy új kiadványsorozat és első kötetének bemutatása

Csehországban a jezsuita színházi előadásokról számos szinopszis mellett jelentős számban maradtak fenn teljes drámaszöveg. Ezek a drámatípusok – amelyekben évente egyes gimnáziumi osztályok léptek fel – a források európai viszonylatban is rendkívüli korpuszát mutatják be. A *Theatrum Neolatinum* kiadványsorozat célja, hogy a jezsuita iskoladrámákból válogatott szövegeket tárjon fel ill. további cseh eredetű drámai szövegeket jelentessen meg.

Az első kötet *Sv. Jan Nepomucký na jezuitských školních scénách* [Nepomuki Szent János a jezsuita iskolai színpadon] a szentről szóló 1720-as, 1730-as években keletkezett iskoladrámákból ad egy reprezentatív válogatást. A kiadott szövegek alapján nyomon követhetjük, hogyan igazítják a témát a szerzők a diákok életkorához, és milyen módon dolgozzák fel a szent alakját. A központi szereplő ábrázolásától függően oszthatjuk fel a drámákat aszerint, hogy Szent János alakja gyermekként ill. fiatalemberként jelenik meg; a mártírhaláláról szólnak; ill. a halála után játszódnak.

A második kötet, *Nejmírnější Pallas* [A legszelídebb Pallas] azokat a darabokat mutatja be, amelyek a jezsuita gimnáziumok grammatikaosztályainak készültek, és elsősorban tematikus vizsgálatra összpontosultak. A kiválasztott darabok a fennmaradt drámák leggyakoribb témaköreit reprezentálják: ifjak válaszüton, szentekről és mártírokról szóló drámák, uralkodói udvarokban játszódó darabok, és olyanok, amelyek emberek között viszonyokról szólnak, melyet az igaz barátság témája képvisel.

A további kötetek a tervek szerint tematikus rendben jelentetik meg a darabokat (Xavéri Szent Ferencről, Szent Vencelről) ill. egyes szerzők (Arnold Engel, Václav Lachač stb.) darabjait adják ki. Minden kötetet egy szakmai tanulmány vezet be, a a szöveg kritikai apparátussal jelenik meg, tartalmaz egy cseh nyelvű összefoglalót, és magyarázó kommentárokkal egészül ki. A tanulmány zárórésze a latin szövegek kiadásának konkrét eljárás módját tárgyalja.